



Nagold nach Merian. 1643.

Oberamt Nagold.

Neben der Stadt Nagold in den ebenen Krautländern liegt der Heidenbühl, ein mächtiger Grabhügel mitten im Thal; in ihm mögen die ältesten Beherrscher schlafen, die einst auf dem Ringwall, der jetzt die weitausgedehnten Trümmer der Burg Hohen-Nagold trägt, hausten. Nagold Burg und Stadt ist auch der Mittelpunkt des ganzen Bezirkes; hier war Kloster Vorsch 773 schon begütert, 786 erscheint es als eine der Dingstätten des Nagoldgaues, dessen Grafen sich in den Pfalzgrafen von Tübingen fortsetzten.

Außer dem obengenannten Heiden- oder Krautbühl finden sich noch Grabhügel bei Alt-Muisra; Ringwälle müssen gewesen sein eben Hohen-Nagold und die Stadt Wildberg, von letzterer kam im Jahr 1698 das Steinbild eines Priesters (M), wunderbar anzuschauen, nach Stuttgart, s. u. S. 173.

Römerplätze erscheinen bei Nagold, Mindersbach, Pfondorf, Schönbrunn und Wildberg; hier fand man im Jahr 1583 einen vierseitigen Altar (M) mit Apollo, Viktoria, Silvan und Diana, dann im Jahr 1868 einen sehr schönen versilberten Gesichtshelm aus Kupferblech (M). Auf der Stirne ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln; vgl. Benndorf, Gesichtshelme und Sepulkralkränen, und Abb. S. 176.

Römerstraßen gingen von Rottenburg am Neckar über Mödingen nach Nagold und weiter in nordwestlicher Richtung gegen Warth, — von Simmersfeld über Altensteig und Pfalzgrafenweiler nach Ober-Islingen im Oberamt Freudenstadt.